

deutscher Geschichtskennntnis in Schule und Haus arbeiten, will es mich bedünken, als hätte ich sie um ihrer selbst willen noch länger zurückhalten sollen, denn das, was sie bringt, entspricht nur wenig dem, was mir vorgeschwebt hat. Doch es ist ein erster Versuch. Möge er als solcher beurteilt werden!

Über die Anlage nur ein kurzes Wort. Das Schriftchen nennt sich eine Ergänzung zu D. Müllers Geschichte des deutschen Volkes. Die Einteilung dieses weitverbreiteten Buches ist also zu Grunde gelegt. Da die Überschriften genau den jedesmal besprochenen Zeitraum, bezw. Abschnitt kennzeichnen, wird die Zusammenstellung auch als Ergänzung zu anderen kurzen Handbüchern brauchbar sein. Zur Orientierung ist da, wo es für die Leser, die ins Auge gefaßt sind, erforderlich schien ein knappes Urteil über Art und Wert der angeführten Bücher abgegeben.

Vorbemerkung. Darstellungen der gesamten deutschen Geschichte sind viele begonnen, wenige zu Ende geführt worden. Ich nenne hier nur zwei kürzere:

1. *L. Staake* (*O. Jaeger, W. Boehm*), Deutsche Geschichte, 2 BB. 1880 ff. Ein schönes **Bilderbuch** zur deutschen Geschichte. Der ausführliche begleitende Text ist von sehr verschiedenem Werte. Was *O. Jaeger* geliefert (S. 1—88) ist gut, *Staaes* eigene Arbeit (S. 89—490) ist eine ganz äußerlich zusammengeflachte Kompilation aus verschiedenen Werken, *W. Boehms* Anteil (S. 491 ff. und der ganze 2. Band) zeugt von Sachkenntnis und Geschick, aber es fehlt die rechte Durcharbeitung und Ordnung des Stoffs. Die Neuzeit ist viel zu kurz weggekommen, und der Stil ist zu unruhig. Das Ganze ist mehr zum Blättern und Besehen als zum Lesen geeignet.

2. *O. Kaemmel*, Deutsche Geschichte. 1889. Ein tüchtiges, gutes Buch, das in treuer Arbeit vornehmlich auf dem Grunde von *K. W. Nützscher* Geschichte des deutschen Volkes und *G. Freytags* Bildern aus der deutschen Vergangenheit (vgl. unten) erwachsen ist. Die rechte Durcharbeitung fehlt freilich auch hier nach mancher Seite oft. Namentlich läßt die Verteilung des Stoffes zu wünschen. Das 18. und 19. Jahrhundert, kommen nicht zu ihrem Rechte. Ganz vereinzelt nur tritt auch in der neueren Geschichte etwas spezifisches Sachsentum hervor.

Dazu als 3. das *Handbuch der deutschen Geschichte* in Verbindung mit anderen, herausgegeben von *B. Gebhardt*, 2 BB. 1891 f. Ein Lesebuch soll es seiner ganzen Einrichtung nach nicht sein, vielmehr ein Nachschlagebuch für Lehrende und Lernende nach dem Muster von „Kurtz Lehrbuch der Kirchengeschichte“. In den Händen von Studenten und Lehrern wird es mit seiner ausführlichen Heranziehung auch der Quellen und Hilfsmittel, die nach 1882, also nach dem Abschluß der 3. Auflage von *Dahlmann-Waitz* Quellenkunde, erschienen sind, und wegen der Beachtung der neueren Ergebnisse der Forschung ein brauchbares Handbuch sein. Nur ist die Bearbeitung der verschiedenen Abschnitte sehr ungleichmäÙig, wie das bei der großen Anzahl von Mitarbeitern nicht anders zu erwarten ist.

Vollkommen des Charakters der Einheitlichkeit, wenn man sie nicht in Druck, Format, Ausstattung, vor allem Bilderschmuck u. s. w. suchen will, entbehrt